

SVP: Eingebürgerte als Schweizer 2. Klasse!

Letzte Woche erhielten alle Freiburger Haushalte einen Flyer der SVP mit der Aufforderung zu wählen. Erschreckend war die abgebildete Statistik zum Bevölkerungswachstum, die man aber auch unter dem Motto „Traue keiner Statistik, die du nicht selber gefälscht hast.“ ansehen könnte. Doch es waren nicht so sehr die Zahlen, sondern die grafische Aussage, dass die Schweizer in Zukunft nicht nur durch Ausländer, sondern neu auch durch Eingebürgerte „bedroht“ werden. Bei letzteren handelt es sich um Menschen, die nach den Gesetzen unseres Landes, einer Wartefrist von vielen Jahren, einer Prüfung und Bezahlung einer Einkaufssumme Schweizer wurden. Sie haben sich für unser Land entschieden, sie integrieren sich und wollen für sich und ihre Kinder eine sichere Zukunft. Sehr oft sind es wohl auch Frauen und Männer, die hier in 2. und 3. Generation leben, hier aufgewachsen, zur Schule gegangen und bestens integriert sind. Statt dies zu respektieren, werden diese Einbürgerungen (in der Grafik aber erst seit 1980!) von der SVP in Frage gestellt und diese Menschen als „Schweizer 2. Klasse“ pauschal zur Bedrohung der „richtigen“ Schweizer heraufstilisiert. Dass die Eingebürgerten in der Zwischenzeit in Unternehmen und Organisationen gearbeitet, Militär- oder Zivildienst geleistet, ihre Steuern, AHV- und Pensionskassenbeiträge bezahlt und an Abstimmungen und Wahlen als volle Mitglieder unserer Gesellschaft zum Erfolg und der Stabilität unseres Landes beigetragen haben, wird von der SVP leider nicht erwähnt. Schade, dass hier statt Integration, Respekt und Anstand wieder einmal nur auf Ausgrenzung und Angstmacherei gesetzt wird. Wir Schweizer – alle, ob eingebürgert oder seit Jahrhunderten Bürger dieses Landes – haben die Chance, uns dafür einzusetzen, dass wir weiterhin eine offene, liberale, anständige Gesellschaft mit Respekt für unsere Mitmenschen gleich welcher Religion, Hautfarbe oder Nationalität bleiben!

Markus Reck, Nationalratskandidat Grünliberale